

3. Und die Zeit, die mächtigste Bernauerin, sprach:  
„Doch schilt euch, ihr Stinger, vor Argemach  
Nicht Gold, noch die Sinne.  
Sicher krönt in der Jahrhunderte Lauf  
In blutigem Kampf auch der Krieger Hauf,  
Ihr werdet's noch inne.“
4. Ja, oft hat die Festschlacht daher sich gelent  
Und mit Blut die bestochenen Wunden getränkt,  
Dem Vürger zum Leide.  
Doch hat mit erneuerter Lebenskraft  
Die Stadt, wie lebendig auch, der Not sich entrast,  
Viel Wäbten zum Weide.
5. Und wenn die Tochter der Auigkeit  
Auch heut' hirschauf, die Bernauerin Zeit,  
Und sieht einziehen  
Die Tausende, eiland auf Pilgerreise,  
In des Reichthums Quast sich drängend mit Fleiß  
Und eifrigen Wäßen,
6. Wie spräche sie nicht: „Beseget sei,  
Allwürdige Stadt, und immer auf's neu  
Dir Schätze erlinge!  
Und blüß bei der Kunst und der Weisenschaft hold,  
So werde kein eigne die Fäll' und das Gold  
Im Reichthel der Dinge!“

## 24. Das Elbgebirge Sachsens.

I. Lehrmittel: Karte von Sachsen. Karte von Schmall. Gebauer, Silber. Richter, Silber für Schule und Haus. Repner, geographische Wanderungen. Grotstein.

II. Lehrgang: Uebersicht. 1. Das Gesein des Gebirges. 2. Die Formenbildung des Gebirges. 3. Die Hebung des Gebirges. 4. Die Bewässerung des Gebirges. 5. Die „Schneiz“ des Gebirges. 6. Die Bevölkerung des Gebirges.

### III. Lehrstunde:

Gehen wir der Weissen Elster nach, so führt sie uns mit ihrem westlich vorspringenden Bogen zwar zunächst aus dem Königreiche Sachsen hinaus und durch kleinere Grenzländer hindurch, dann aber wiederum in eine Gebirgslandschaft desselben ein, die nach ihr den Namen das „Elsterland“ erhalten hat, und die den Gegenstand unserer heutigen Besprechung bilden soll.

1. In dem Elbgebirge legen sich von Westen nach Osten drei Gesteinsarten aneinander, von denen die seitlichen uns bereits bekannt sind. Der große Westflügel wird von Grauwacke, das östliche Band hingegen von Tonchiefer gebildet. Zwischen beide aber sügt sich von Sachsengrün (an der Landesgrenze südwärts von Otmitz) an bis nach Elsterberg hin ein Gürtel von Gränstein ein. Dieser bildet, wie ihr seht, ein küniges Gemenge von Feldspat und